

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XXI
Einleitung	1
A. Problemstellung	2
B. Begriffe und Definitionen – Bestimmung des Untersuchungsgegenstandes	4
I. Einheitsrecht und Einheitsprivatrecht	4
II. Konvention des Einheitsprivatrechts und internationale Organisation der Privatrechtsvereinheitlichung	7
III. Gemeinschaft und Gemeinschaftsprivatrecht	10
IV. Anwendbarkeit und Geltung	10
1) Unmittelbare Anwendbarkeit und innerstaatliche bzw. innergemeinschaftliche Geltung	10
2) Implementation	13
3) Anwendungsbereich sowie Geltungsbereich	14
V. Zustimmung zum Verträge	15
C. Ziele der Rechtsvereinheitlichung als evaluatives Kriterium sowie Folgerungen für die Untersuchung	15
D. Gang der Untersuchung	23
 Kapitel 1: Konventionsprivatrecht und Gemeinschaftsprivatrecht – Zwei unterschiedliche Ansätze der internationalen Privatrechtsvereinheitlichung	25
§ 1. Grundlagen der Privatrechtsvereinheitlichung durch völkerrechtliche Verträge	25
A. Historische Entwicklung der Schaffung von Einheitsprivatrecht durch völkerrechtliche Verträge	25
B. Internationale Institutionen und ihre Rolle im Prozess der Privatrechtsvereinheitlichung	29
I. Internationale Organisationen der Privatrechtsvereinheitlichung	29
1) Die Familie der Vereinten Nationen	30
2) International Institute for the Unification of Private Law (Unidroit)	35

3) Haager Konferenz für Internationales Privatrecht	35
4) Zwischenstaatliche Organisation für den internationalen Eisenbahnverkehr (OTIF)	36
5) Welthandelsorganisation (WTO)	36
6) Internationale Atomenergieorganisation(IAE0).....	37
7) Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)	37
8) Europarat	38
9) Internationalen Zivilstandskommission (CIEC).....	39
II. Der Prozess der Privatrechtsvereinheitlichung und die Bedeutung internationaler Organisationen hierin	39
III. Formen der Beteiligung am Prozess der Privatrechtsvereinheitlichung	41
C. Sachgebiete der Übereinkommen des Einheitlichen Privatrechts	44
I. Schuld- und Handelsrecht	44
II. Haftungsrecht	45
III. Verkehrs- und Transportsrechtliche Übereinkommen	46
IV. Recht des geistigen Eigentums	48
V. Wertpapierrecht.....	49
VI. Arbeitsrecht.....	50
VII. Internationales Privat- und Zivilprozessrecht	50
VIII. Familien-, Erb- und Personenstandsrecht	51
D. Eigenheiten des Einheitsprivatrechts als Regelungsgegenstand völkerrechtlicher Verträge	51
I. Einheitsrecht als Bestandteil des Völkerrechts	52
II. Einheitsprivatrecht als Bestandteil der nationalen Rechtsordnungen einiger EG-Mitgliedstaaten	55
E. Herausforderungen für das Konventionsprivatrecht	58
§ 2. Grundlagen der Angleichung des Privatrechts auf gemeinschaftsrechtlicher Ebene.....	62
A. Historische Entwicklung der Privatrechtsangleichung auf Ebene der Gemeinschaft.....	62
B. Ziele, Mittel und Methoden der Gemeinschaft für die Rechtsangleichung.....	63
I. Grundprinzipien der Kompetenzordnung der EG.....	65
1) Grundsatz der begrenzten Ermächtigung (Art. 5 UAbs. 1 EG, Art. 5 EU)	65
2) Subsidiaritätsprinzip (Art. 5 UAbs. 2, 3 EG)	66
3) Prinzip der praktischen Wirksamkeit	68
4) Grundsatz der loyalen Zusammenarbeit gemäß Art. 10 EG	70

II.	Stellung des Gemeinschaftsrecht in den Rechtsordnungen der Mitgliedstaaten.....	71
III.	Mittel der Gemeinschaft zur Rechtsvereinheitlichung	73
IV.	Verfahren und Organe.....	74
C.	Absicherung der einheitlichen Anwendung des Gemeinschaftsrechts insbesondere durch die Gemeinschaftsgerichte	75
I.	Institutionelle Absicherung der einheitlichen Auslegung	75
II.	Methodische Absicherung der einheitlichen Auslegung	78
D.	Kompetenzen der Gemeinschaft im Bereich der Privatrechtsvereinheitlichung	79
I.	Vertikale Kompetenzen zur Vereinheitlichung	80
II.	Horizontale Kompetenzen zur Vereinheitlichung	82
III.	Befugnis zur Rechtsangleichung mit außergemeinschaftlichem Bezug (sogenannte Drittstaaten-sachverhalte)	87
E.	Stand, Herausforderungen und Perspektiven des Gemeinschaftsprivatrechts	89
	Kapitel 2	95

Kapitel 2: Beziehungen zwischen dem Konventionsprivatrecht und der Privatrechtsvereinheitlichung durch die Europäische Gemeinschaft	95
---	----

§ 3. Verhältnis der Privatrechtsangleichung durch die Gemeinschaft zu dem Konventionsprivatrecht	95
A. Einheitsrechtlicher „acquis communautaire“	95
I. Status der EG in privatrechtsvereinheitlichenden Organisationen	95
II. Beteiligung der EG an Konventionen des Einheitsrechts	100
1) Geistiges Eigentum	100
2) Internationales Privat- und Verfahrensrecht	102
3) Transportrecht	103
4) Haftungsrecht	105
III. Beteiligung der Mitgliedstaaten an einheitsrechtlichen Konventionen	105
1) Einheitsrechtlicher Bestand in den Mitgliedstaaten	105
2) Konzertierte Zustimmung	107
a) Informelle Koordination	107
b) Koordination durch Ermächtigung zur Ratifikation bzw. Beitritt im Interesse der Gemeinschaft	110
IV. Zwischenergebnis	112

B.	Positiver Einfluss und Wechselwirkungen oder Konkurrenz zwischen universellem und regionalem Ansatz?	112
I.	Konventionsprivatrecht als Vorlage und Mittel zur Ergänzung des Gemeinschaftsrechts.....	113
II.	Konkurrenz von Konventionsprivatrecht und Gemeinschaftsrecht.....	116
III.	Konflikte zwischen Gemeinschaftsrecht und Konventionsprivatrecht.....	118
IV.	Probleme institutioneller Art.....	122
V.	Zwischenergebnis	122
C.	Folgefragen für die weitere Untersuchung	123
§ 4.	Die Kompetenzen der Gemeinschaft zum Abschluss einheitsrechtlicher Übereinkommen	126
A.	Grundzüge der Kompetenzverteilung in der Gemeinschaft in Bezug auf völkerrechtliche Verträge.....	126
I.	Ausdrückliche und implizite Vertragsschlusskompetenzen	127
II.	Verhältnis der gemeinschaftlichen Kompetenzen zu denen der Mitgliedstaaten	128
1)	Ausschließliche Kompetenzen	128
2)	Nichtausschließliche Kompetenzen	129
a)	Konkurrierende Kompetenzen.....	129
b)	Parallele Kompetenzen	131
c)	Gemischte oder geteilte Kompetenzen	132
3)	Materielle Handlungsverbote sowie -verpflichtungen aus Art. 10 EG.....	135
4)	Subsidiarität und Verhältnismäßigkeit	138
III.	Wahl der Kompetenzgrundlage	139
B.	Implizite Vertragsschlusskompetenzen nach der AETR-Rechtsprechung	139
I.	Ausschließlichkeit der Außenkompetenzen und Sperrwirkung.....	142
1)	Ausschließlichkeit nach der AETR-Doktrin	142
2)	Ausschließlichkeit nach der 1/76-Doktrin.....	147
II.	Umfang der Außenkompetenzen	150
III.	Zwischenergebnis	157
C.	Ausnahmen von der Kompetenzverteilung	158
I.	Ausnahme für Altabkommen nach Art. 307 EG.....	158
1)	Inhalt und Umfang der Regelung des Art. 307 EG	159
2)	Anpassungspflichten nach Art. 307 UAbs. 2 EG.....	161

3) Zeitlicher Anwendungsbereich des Art. 307 UAbs. 1 EG und analoge Anwendung	163
II. Abschluss von Verträgen durch die Mitgliedstaaten mit Ermächtigung und im Interesse der Gemeinschaft und Sachwalterschaft	167
III. Rückübertragung von Außenkompetenzen durch Sekundärrechtsakt	169
IV. Abschluss von Verträgen für gemeinschaftsexterne Territorien sowie Besonderheiten für Dänemark, Irland und Großbritannien	170
D. Folgerungen für die Außenkompetenzen der Gemeinschaft im Hinblick auf privatrechtsvereinheitlichende Übereinkommen	171
I. Schuld- und Handelsrecht	172
II. Haftungsrecht	175
III. Verkehrs- und Transportsrechtliche Übereinkommen	175
IV. Recht des geistigen Eigentums	176
V. Arbeitsrecht	178
VI. Internationales Privatrecht und internationales Zivilprozessrecht und Implikationen von Kompetenzen für das materielle Recht	180
E. Gerichtliche Zuständigkeiten und Verfahren mit völker- rechtlichen Verträgen als Gegenstand vor den Gemein- schaftsgerichten	184
I. Allgemeine Verfahren	184
II. Besondere Verfahrensart für völkerrechtliche Verträge	186
III. Übertragung der Auslegungszuständigkeit durch völkerrechtliche Verträge	188
F. Zwischenergebnis und Folgerungen	189
Kapitel 3	191

Kapitel 3: Privatrechtsvereinheitlichende Verträge der Europäischen Gemeinschaft..... 191

§ 5. Völkerrechtliche Verträge der Europäischen Gemeinschaft.....	191
A. Die EG im Kreise völkerrechtlicher Staatenverbindungen	191
I. Erklärungsmodelle für die EG in der Wissenschaft.....	192
II. Regelungen in privatrechtsvereinheitlichenden Übereinkommen.....	196
III. Folgerungen für die EG als Völkerrechtssubjekt.....	199
1) Theoretische Ansätze zur Begründung der Rechtsfähigkeit internationaler Organisationen	201
2) Umfang der Rechtsfähigkeit der EG	204

IV.	Folgen einer Übertragung von Rechtsfähigkeit auf internationale Organisationen für die Mitgliedstaaten.....	210
B.	Formelle Fragen des Abschlusses völkerrechtlicher Verträge durch internationale Organisationen.....	211
I.	Maßgebliches Rechtsregime für Verträge internationaler Organisationen.....	211
II.	Organkompetenz zu Verhandlung und Abschluss.....	214
III.	Abschlussverfahren.....	216
	1) Ausarbeitung und Annahme des Vertragstextes	216
	2) Erklärung der Zustimmung zum Verträge	216
C.	Vertragsschlussverfahren in der EG.....	218
I.	Verträge ausschließlich der Gemeinschaft.....	218
II.	Gemischte Verträge	221
	1) Aushandlung und Abschluss	221
	2) Erfordernis der Vollständigen Ratifikation durch die Mitgliedstaaten	225
	3) Vertragsänderungen	227
D.	Bindungswirkung und Geltungsbereich völkerrechtlicher Verträge internationaler Organisationen einschließlich der Gemeinschaft.....	228
I.	Völkerrechtliche Bindungswirkung von Verträgen internationaler Organisationen einschließlich der Gemeinschaft	228
	1) Unmittelbare Bindung der Mitgliedstaaten an völkerrechtliche Verträge der internationalen Organisation	229
	2) Haftung der Mitgliedstaaten für die Verpflichtungen der Organisation.....	230
II.	Räumlicher Geltungsbereich und organisationsinterne Geltung von Verträgen internationaler Organisationen.....	233
III.	Gemeinschaftsrechtliche Bindungswirkung völkerrechtlicher Verträge der Gemeinschaft.....	235
	1) Rechtsprechung des EuGH zur innergemeinschaftlichen Wirksamkeit sowie zur unmittelbaren Anwendbarkeit	235
	2) Würdigung der Rechtsprechung.....	239
	3) Bindungswirkung von gemeinschaftsrechtswidrigen Verträgen.....	242
IV.	Bindungsreichweite und innergemeinschaftliche Geltung gemischter Verträge der Gemeinschaft und der Mitgliedstaaten.....	242
	1) Völkerrechtliche Bindungswirkung gemischter Verträge.....	243

a)	Spezielle Regelungen, insbes. Zuständigkeits-	
	erklärungen	243
b)	Keine Zuständigkeitserklärung	247
c)	Unvollständige Beteiligung der Mitglied-	
	staaten	251
2)	Innergemeinschaftliche Geltung	253
a)	Rechtsprechung des EuGH	253
b)	Würdigung der Rechtsprechung	255
§ 6.	Folgerungen für die unmittelbare Beteiligung der EG an	
	privatrechtsvereinheitlichenden Konventionen	259
A.	Umfang der Rechte und Pflichten von Gemeinschaft und	
	Mitgliedstaaten	259
I.	Zustimmung zum Vertrag und Inkrafttreten	259
II.	Bindung der Mitgliedstaaten im Falle eines Beitritts nur	
	der EG	261
III.	Internationaler Anwendungsbereich und	
	Verweisungsnormen	262
IV.	Räumlicher Geltungsbereich und Anwendungsbereich	266
B.	Problematik des unvollständig gemischten Beitritts	271
I.	Räumlicher Geltungsbereich und territorialer	
	Anwendungsbereich	272
II.	Gemeinschaftsinterne Geltung nach Art. 300 Abs. 7 EG	274
III.	Bestehen einer Verpflichtung zur Zustimmung	275
	1) Zulässigkeit einer Verpflichtung der	
	Mitgliedstaaten zum Tätigwerden nach außen	275
	2) Verpflichtung zur Zustimmung ipso iure	279
C.	Problematik der Anwendbarkeit auf gemeinschaftsinterne	
	Sachverhalte und Möglichkeit von Abweichungen	280
I.	Problematik der Anwendbarkeit auf	
	gemeinschaftsinterne Sachverhalte	281
II.	Völkerrechtliche Möglichkeiten der internen	
	Abweichungen	282
	1) Vertragsklauseln bzw. Abkoppelungsklauseln	282
	2) Inter se-Verträge	285
	3) Vorbehalte	285
	4) Zwischenergebnis	286
D.	Möglichkeiten und Voraussetzungen für eine Beteiligung	
	der EG an bestehenden Verträgen	286
I.	Völkerrechtliche Vertragsfreiheit und Begrenzung des	
	Teilnehmerkreises	286
II.	Auslegung von Beitrittsklauseln	289

1) Wortlaut Contra Praxis der Beteiligung von nichtstaatlichen Völkerrechtssubjekten	289
2) Möglichkeiten einer „dynamischen Interpretation“ von Beitrittsregelungen	291
3) Bewertung und Folgerungen für die EG	293
III. Vertragsänderungen zugunsten der EG	297
1) Förmliche Vertragsrevision	297
2) Formlose Vertragsänderung	299
IV. Grenzen der Vertragsfreiheit: Anspruch auf Aufnahme?	300
E. Zwischenergebnis	302

Kapitel 4: Privatrechtsvereinheitlichende Verträge der Mitgliedstaaten und ihre Bedeutung für das Gemeinschaftsrecht

305

§ 7. Privatrechtsvereinheitlichende Verträge der Mitgliedstaaten im Interesse der Gemeinschaft	305
A. Praxis der Ermächtigung zum Vertragsschluss im Interesse der Gemeinschaft	306
I. Zeitliche Vorgaben für das Zustimmungsverfahren	307
II. Inhaltliche Vorgaben: Abgabe von Erklärungen die das Verhältnis des Übereinkommens zum Gemeinschaftsrecht betreffen	308
B. Völkerrechtliche Bindungswirkung	311
C. Gemeinschaftsrechtliche Rechtswirkungen	312
D. Folgefragen und Bewertung	315
I. Verpflichtender Charakter der Ermächtigung?	315
II. Zulässigkeit von internen Abweichungen	316
E. Zwischenergebnis	318
§ 8. Bindung der Gemeinschaft an die Altverträge ihrer Mitgliedstaaten	319
A. Bindungswirkung von Altverträgen der Mitgliedstaaten	320
I. Rechtsprechung des EuGH zur Bindung der EG an die Altverträge	320
II. Würdigung der Rechtsprechung	322
1) Völkerrechtliche Auswirkungen von Verträgen der Mitgliedstaaten auf ihre internationale Organisationen	322
2) Gemeinschaftsrechtliche Wirkungen	325
B. Folgerungen für privatrechtsvereinheitlichende Altabkommen der Mitgliedstaaten	326
I. Gestaltung des Verhältnisses zwischen Gemeinschaftsrecht und Altabkommen	326

II.	Möglichkeiten einer einheitsrechtlichen „Rechts- bereinigung“ durch Verpflichtung zur Zustimmung zu oder zur Kündigung von Übereinkommen	328
1)	Möglichkeit der Herbeiführung einer geschlossenem Beteiligung der Mitgliedstaaten	329
2)	Kündigungspflichten	329
3)	Aufnahme von Verpflichtungen zur Beteiligung und Kündigung in den <i>acquis communautaire</i>	331
C.	Bewertung und Zwischenergebnis	332

Kapitel 5: Bewertung der Formen der Beteiligung der EG an der internationalen Privatrechtsvereinheitlichung

§ 9.	Die EG als Akteur in der internationalen Privatrechtsvereinheitlichung	335
A.	Zuständigkeit der Gemeinschaft zur Aufnahme von Beziehungen zu internationalen Organisationen	336
I.	Beteiligungsformen und Kompetenzen	336
1)	Beteiligungskompetenz nach den Artt. 302 ff. EG et al.	336
2)	Assoziationskompetenz gemäß Art. 310 EG	338
3)	Mitgliedschaft	338
4)	Folgerungen für die Außenkompetenzen der Gemeinschaft im Hinblick auf privatrechtsvereinheitlichende internationale Organisationen	340
II.	Verbands- und Organkompetenz	340
1)	Sachkompetenz	340
2)	Wahrnehmungskompetenz	341
B.	Ausgestaltung der Beteiligung der EG in internationalen Organisationen	343
I.	Mitgliedschaftliche Beteiligungsformen	343
1)	Mitgliedschaftsstatus und Parallelen zum Vertragsrecht	343
2)	Arbeit in der Organisation und Stimmrechte	345
3)	Grundlagengeschäfte und Finanzierung	347
II.	Beteiligungsformen unterhalb der Mitgliedschaft	348
C.	Folgerungen einer Beteiligung der EG für die Arbeit einer internationalen Organisation	350
I.	Der Status der Gemeinschaft und seine Bedeutung	350
II.	Struktur der Gemeinschaft und deren Auswirkung auf den Meinungsbildungsprozess / Institutionelle Dynamik	353

III. Zusammenfassung und Folgerungen	355
§ 10. Folgerungen und Bewertung des Verhältnisses von Gemeinschaftsrecht und Konventionsprivatrecht	357
A. Gemeinschaftsgerichtsbarkeit und einheitsrechtliche Übereinkommen	357
I. Auswirkungen der Beteiligungsform auf die Gemeinschaftsgerichtsbarkeit	358
1) Übereinkommen unter unmittelbarer Beteiligung der EG	358
2) Übereinkommen der Mitgliedstaaten im Interesse der Gemeinschaft	359
3) Altübereinkommen der Mitgliedstaaten	360
II. Methode	361
III. Folgerungen	363
B. Verhältnis von Gemeinschaftsrecht und einheitsrechtlichen Übereinkommen	365
I. Bewertung der Ansätze de lege lata zur Koordinierung im Lichte der Ziele der Privatrechtsvereinheitlichung	366
1) Internationales Verfahrensrecht	367
2) Kollisionsrecht	370
3) Materielles Privatrecht	370
II. Möglichkeiten de lege ferenda	371
C. Folgerungen für die völkerrechtlichen und gemein- schaftsrechtlichen Rahmenbedingungen	376
I. Unzulänglichkeiten der Behandlung regionaler Organisationen wie der EG im Völkerrecht	376
II. Adaption der gemeinschaftsrechtlichen Kompetenzverteilung	381
1) Vermeidung gemischter Kompetenzen de lege lata	382
2) Neukonzeption der Außenkompetenzen de lege ferenda	384
D. Schluss und Ausblick	387
 Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse der Arbeit	 391
 Annex A: Mitgliedschaften in internationalen Organisationen der Rechtsvereinheitlichung	 397
Annex B: Beteiligung an universellen Konventionen	399
Annex C: Beteiligung an regionalen Konventionen	422
Literaturverzeichnis	435